

- Es gilt das gesprochene Wort -

Grußwort von Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke zum
Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen
im Innenhof des Landtages Brandenburg am 25.11.2024

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin,
sehr geehrte Frau Hesselmann,
sehr geehrte Frau Kapp,
sehr geehrte Abgeordnete,
sehr geehrte Frau Richstein,
liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

es dauert lange, ehe eine Frau sich löst von ihrem gewalttätigen Partner. Anzeichen für die schlechte Beziehung gibt es, aber auch Abhängigkeit, die Angst vor dem Alleinsein, Rücksicht auf die Kinder, denen der Vater erhalten bleiben soll.

Wer w i l l drohendes Unheil s e h e n, kennt die Hochs und Tiefs so gut, dass er weiß, was zu tun ist? Darf man eindringen in dieses komplizierte Geflecht aus Gefühlen, unglücklichen Umständen und vermeintlicher Gewalt?
Man muss! Besser einmal mehr als zu wenig!

Jedes Jahr am 25. November stehen wir hier und hissen gemeinsam im Innenhof des Landtags die Frauenflagge der Vereinten Nationen. Wir setzen ein Zeichen für Solidarität mit Frauen, die Hilfe brauchen.

Wir können gar nicht genug aufmerksam machen auf das Thema „Gewalt an Frauen“.

Die Statistik kennen Sie, unfassbar jede einzelne Tat. Mehr Femizide im letzten Jahr. Mehr Gewalt. Die Fälle von Häuslicher Gewalt sind im vergangenen Jahr um 6,5 Prozent gestiegen. Das macht mich traurig und wütend zugleich. Nur weil Männer körperlich überlegen sind? Wir leben doch im Jahr 2024, die Liste mutiger, kluger, starker Frauen quer durch die Geschichte ist lang!

Die Frage ist nicht mehr, was *können* wir tun, sondern was **müssen** wir tun, um Opfer zu unterstützen, und um Aufklärung und Prävention zu betreiben. Es reicht nicht mehr aus, dass wir die direkt und indirekt Betroffenen sensibilisieren.

Menschen aus dem sozialen Umfeld müssen Warnsignale und Anzeichen von Gewalt erkennen und wissen, wie sie eingreifen können, an wen sie sich wenden können, wie sie helfen können.

Ich halte hier gerade frisch aus dem Druck einen Flyer der Polizei Brandenburg in den Händen – Hilfe und Unterstützung bei häuslicher Gewalt. Jeder von uns ist gefragt, zuzuhören, aufmerksam zu sein und zu handeln. Unterstützungsangebote gibt es: das Hilfetelefon mit der einfach zu merkenden Nummer 116 016 – es bietet Frauen rund um die Uhr anonyme Beratung. Der Bedarf ist groß – auch das Hilfetelefon verzeichnete in seinem letzten Jahresbericht gestiegene Zahlen der Hilfesuchenden.

Das Beratungsaufkommen ist laut Bericht so hoch wie nie.

Und wir brauchen ausreichend und finanziell gesicherte Frauenhäuser! Ich stehe hier und weiß, dass Kürzungen geplant sind, aber das wäre Einsparung an der falschen Stelle.

Abgesehen von dem Leid der Frauen, die eine solche Zufluchtsstätte aufsuchen, verursacht der fehlende Platz im Frauenhaus unbeschreibliche Qualen in der Beziehung selbst und ebenso für Kinder, also - entschuldigen Sie, wenn ich das ins Verhältnis setze – der fehlende Frauenhausplatz verursacht Kosten für Polizei, Krankenhaus, Schule, Kita, Pannen auf späteren Lebenswegen und vieles mehr.

Frauenhäuser sind gut und notwendig als wichtige Anlaufstelle, wo Frauen Unterstützung finden, sich austauschen und gegenseitig stärken können. Denn auch darauf kommt es an: Frauen müssen in ihrem Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein gestärkt werden. Es sind noch immer nicht alle Diskriminierungen gegenüber Frauen abgebaut.

Wir erleben auch in der Politik das Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen. Laut Studien der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin (EAF) e.V. waren Frauen in politischen Ämtern häufiger mit Herausforderungen konfrontiert als Männer.

Dazu zählen unter anderem Beleidigungen und Bedrohungen bis hin zu sexueller Belästigung.

Gemeinsam mit unserer Landesgleichstellungsbeauftragten Frau Dörnenburg habe ich Anfang des Jahres im Landtag ein Bürgermeisterinnen-Netzwerktreffen initiiert.

Frauen im Amt wird dabei eine Möglichkeit des gemeinsamen Austauschs und der Bewältigung von Herausforderungen geboten. Das Bedürfnis, sich gegenseitig zu vernetzen, war bei den Anwesenden sehr groß.

Ziel muss es sein, Frauen in allen Lebensbereichen zu unterstützen und zu stärken. Wir müssen politisch dafür sorgen, dass Institutionen wie die Frauenhäuser oder das Hilfetelefon die notwendige Unterstützung erhalten, um ihre Angebote auszubauen.

Anfang des nächsten Jahres eröffnet das Autonome Frauenzentrum Potsdam gemeinsam mit dem Frauenpolitischen Rat Brandenburg und dem Netzwerk der Brandenburgischen Frauenhäuser eine gemeinsame Einrichtung gleich hier um die Ecke, gegenüber dem Fortuna-Portal. Es entsteht ein neuer Standort für Frauen in Potsdam. In ganz Brandenburg helfen aktuell 21 Schutzeinrichtungen.

Und - auch das gehört dazu - es gibt Rückschläge, wenn eine Frau aus dem Frauenhaus zu ihrem gewalttätigen Partner zurückkehrt, wenn ein bei Pflegeeltern liebevoll versorgtes Kind zu seinen leiblichen Eltern möchte, wenn doch wieder Drogen den Alltag bestimmen. Es braucht Geduld.

Und ich bewundere genau diese Ruhe, Gelassenheit, die Menschenfreundlichkeit, die gerade Haupt- und Ehrenamtliche auszeichnet, die sich für Frauen und ihre Kinder einsetzen. Da sagt oft niemand Danke, weil die Probleme gerade zu große sind. Deshalb einmal hier:

ganz herzlichen Dank allen, die in Frauen- und Hilfsorganisationen retten, Mut machen und neue Wege für jede einzelne Frau finden.

Wir alle haben Verantwortung füreinander, um so mehr, wenn uns Spiele- und Fernsehbilder die Gewalt als Normalzustand zeigen wollen, den Reiz des Trivialen, das Verbotene, die schnelle Konfliktlösung durch Sieger und Verlierer.

Die Dreiecksgeschichte im Film, die Schicksalsschläge im Buch, ausweglose Lebenssituationen ohne Zuhause, Trost in Drogen, da - gibt es alles in Echt da draußen. Lassen Sie Ihre Tür einen Spalt offen, um es zu bemerken und zu handeln. Zu helfen. Sehen Sie nicht weg, wenn Sie bemerken, dass einer Frau Leid zugefügt wird. Manchmal kann die Verletzung auch verbal erfolgen, selbst das ist schon zu viel.

Die Frauenflagge, die wir gleich gemeinsam hissen, erinnert uns daran, dass der Weg zur Gleichstellung nicht einfach war und ist, aber weiter beschritten werden muss. Lassen Sie uns gemeinsam einstehen für die Rechte von Frauen, für Chancengleichheit und für den Schutz vor Gewalt.

Vielen Dank.